

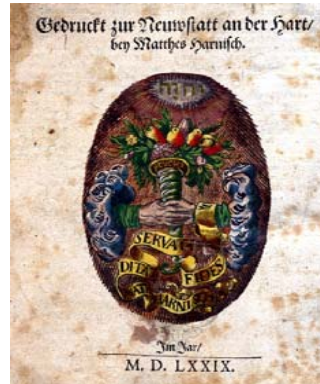
Johann Casimir und die Neustadter Bibeln (1579-1594)

Kurfürst **Friedrich III.** (reg. 1559-1576) führte 1563 in seinem Territorium die **reformierte**, am Schweizer Reformator Calvin orientierte Konfession ein. Allein die Bibel sollte Grundlage des Glaubens ein. Daher wurde auch aus der Stiftskirche alles, was von der Bibel ablenkte wie Bilder, Kruzifixe oder Seitenaltäre, radikal entfernt.

Nach dem Tode Friedrichs III. übernahm sein streng lutherisch erzogener **Sohn Ludwig VI.** (reg. 1576-1583) die Herrschaft.

Ludwigs Bruder **Johann Casimir** blieb dem reformierten Glauben treu. Er übernahm die linksrheinische Pfalz und richtete in Neustadt das **Casimirianum** als reformierte Gegenuniversität zu der nun lutherischen Universität Heidelberg ein. Berühmte Theologen wie **Zacharias Ursinus** und **David Paräus** unterrichteten hier.

Johann Casimir setzte sich auf der europäischen Bühne militärisch für die Reformierten ein und bot Glaubensflüchtlingen auf seinem Territorium Schutz.



In der Kurpfalz entschied man sich für eine Bibelausgabe, in der der Luthertext ohne die sonst enthaltenen Erläuterungen Luthers abgedruckt wurde. Bereits **1568** wurde eine solche Bibel in **Heidelberg** hergestellt. Als Johann Casimir linksrheinisch regierte, zog der Druckerverleger Matthäus Harnisch nach Neustadt und gab **1579** die erste Bibel heraus, die in Neustadt gedruckt wurde - ein Nachdruck der Heidelberger Bibel von 1568.

1587/1588 wurde die erste Auflage der „**Neustadter Bibel**“ aufgelegt. Ihre Besonderheit war die reformierte Kommentierung von **David Paräus**. Die dritte Auflage von 1594 wurde im größeren Folio-Format hergestellt.

Die „Neustadter Bibel“ erregte in lutherischen Territorien eine hitzige Diskussion darüber, ob man eine Lutherbibel ohne die Kommentierung Luthers und schließlich mit der Kommentierung eines reformierten Theologen verbreiten dürfe.



Johann Casimir



Casimirianum



Neustadter Bibel 1588



David Pareus